

ACTA FACULTATIS PHILOSOPHICAE
UNIVERSITATIS OSTRAVIENSIS



STUDIA GERMANISTICA

Nr. 16/2015



Recenzní rada/
Rezensionsrat:

Doc. Mgr. Hana Bergerová, Dr. (Univerzita J. E. Purkyně v Ústí n. L.)
Doc. Mgr. Renata Cornejo, Ph.D. (Univerzita J. E. Purkyně v Ústí n. L.)
Univ.-Prof. Dr. Peter Ernst (Universität Wien)
Prof. PhDr. Ingeborg Fialová, Dr. (Palacký Universität in Olmütz)
Dr. Renate Fienhold (Universität Erfurt)
Prof. PhDr. Iva Kratochvílová, Ph.D. (Masarykova univerzita v Brně)
Univ.-Prof. Dr. Wynfrid Krieglleder (Universität Wien)
Doc. PhDr. Jiřina Malá, CSc. (Masarykova univerzita v Brně)
Prof. PhDr. Zdeněk Masařík, DrSc. (Masarykova univerzita v Brně)
Dr hab. Anna Maňko-Matysiak (Uniwersytet Wrocławski)
Mgr. Martin Mostýn, Ph.D. (Ostravská univerzita v Ostravě)
Doc. PhDr. Karsten Rinas, Dr. (Univerzita Palackého v Olomouci)
Prof. Dr. Johannes Schwitalla (Universität Würzburg)
Doc. PhDr. František Štícha, CSc. (Ústav pro jazyk český AV ČR)
Doc. PhDr. Marie Vachková, Ph.D. (Univerzita Karlova v Praze)

Vědecká redakce/

Wissenschaftliche Redaktion:

Dr. Horst Ehrhardt (Universität Erfurt)
Prof. Dr. Mechthild Habermann (Universität Nürnberg/Erglangen)
Prof. Dr. hab. Marek Hałub (Uniwersytet Wrocławski)
Prof. Dr. Wolf Peter Klein (Universität Würzburg)
Prof. PhDr. Jiří Munzar, CSc. (Masarykova univerzita v Brně)
Prof. PhDr. Lenka Vaňková, Dr. (Ostravská univerzita v Ostravě)
Prof. Dr. DDDDr.h.c Norbert Richard Wolf (Universität Würzburg)
Doc. PhDr. Pavla Zajícová, Ph.D. (Ostravská univerzita v Ostravě)

Výkonná redakce/

Verantwortliche Redakteure:

Prof. PhDr. Lenka Vaňková, Dr.
Prof. Dr. DDDDr.h.c Norbert Richard Wolf

Technická redakce/

Technische Redaktion:

Mgr. Martin Mostýn, Ph.D.
Mgr. Tomáš Rucki

Obálka/Umschlag: Mgr. Tomáš Rucki

Časopis je zařazen do mezinárodních databází ERIH Plus a EBSCO.

Die Zeitschrift ist in den internationalen Datenbanken ERIH Plus und EBSCO registriert.

The journal is included on the international databases ERIH Plus and EBSCO.

© Ostravská univerzita v Ostravě, Filozofická fakulta, 2015

Reg. č. MK ČR E 18718
ISSN 1803-408X

**ACTA FACULTATIS PHILOSOPHICAE
UNIVERSITATIS OSTRAVIENSIS**



**UNIVERSITAS
OSTRAVIENSIS**

STUDIA GERMANISTICA

Nr. 16/2015

Zlá gelang es, in ihrem Beitrag die Lebensgeschichte von Mechtilda Lichnowsky komplex zu betrachten und diese bei der Analyse und Interpretation der Werke zu berücksichtigen.

Jan König (Košice) widmet sich der Autorin Lenka Reinerová im Beitrag ‚Über Grenzen hinweg: Raumstrukturen und deren Semantik in der Erzählung Mandelduft, Piratentuch und grüne Ringe von Lenka Reinerová‘. Wie König angibt, ist es für die Analyse ihres Werkes von Bedeutung, sich mit der Autobiographie der Autorin vertraut zu machen, und – insbesondere bei der im Titel genannten Erzählung – die strukturalistische Raumtheorie Jurij Lotmans zu kennen. König erläutert zunächst Lotmans komplizierte Raumtheorie, bevor er sie dann auf die Interpretation der Erzählung appliziert. Diese Raumsemantik deutet z. B. die Entfremdung der Tschechen und Slowaken nach der friedlichen Revolution an (S. 138). Im Hintergrund der Erzählung befindet sich des Weiteren die Problematik der Trennung der Tschechoslowakischen Republik (S. 145), was sowohl implizit als auch explizit zum Ausdruck gebracht wird. Die Raumverhältnisse tauchen im Werk noch mehrmals mit einer ganz bestimmten Symbolik auf, z. B. werden die Städte Prag und Piešťany nicht nur in der Gegenüberstellung der Orte selbst dargestellt, sondern auch als Oppositionen von Ost und West, Alltag und Ferien, Arbeit und Freizeit, Heimat und Fremde, Stadt und Land, Lärm und Ruhe usw. (S. 142). Es ist hinzuzufügen, dass König Reinerová’s Charakteristik der Stadt Piešťany mit der Beschreibung der Stadt von Eva Strittmatter vergleicht. Die festgestellten Unterschiede zeugen von Reinerová’s Ansichten und ihrer keineswegs idyllischen Wahrnehmung der Stadt. An verschiedenen Ereignissen, Begegnungen und Gesprächen der Erzählerin werden nämlich schwierige Schicksale der Einheimischen dokumentiert.

Der ganze Sammelband endet mit der Liste der Autoren (‚O autoroch‘ [Über Autoren]), deren Laufbahn vorgestellt wird.

Allgemein lässt sich sagen, dass der Leser ein bereicherndes Werk vor sich hat. Anerkennung verdient nicht nur der Inhalt, sondern auch die Form. Die deutsch-slowakische Auffassung (Einstieg ist zweisprachig, Artikel sind zwar einsprachig, aber immer mit einer Zusammenfassung in der anderen Sprache versehen – die slowakischen Artikel mit deutschen Zusammenfassungen und umgekehrt) erweitert die Reihen der angesprochenen Leserschaft, sodass nicht nur Germanisten und Slowakisten, sondern auch Bohemisten, Historiker oder Soziologen davon profitieren können (optimal wäre die vollständige zweisprachige Fassung, was wahrscheinlich aus Kapazitätsgründen nicht realisiert werden konnte). Des Weiteren ist die mühevollen Arbeit der Autoren des Sammelbandes hervorzuheben, die aus

den sporadisch existierenden Quellen bzw. verzeichneten Informationen zu diesem Thema (vgl. Puchalová/Součková, S. 6, 10, Puchalová, S. 20) das Maximum herausholten, und darüber hinaus die sekundären Quellen zu dieser Problematik einander gegenüberstellten.

Inhaltlich gesehen ist positiv zu bewerten, dass die Autorinnen und Autoren des Sammelbandes interdisziplinär vorgehen und dass sie sich bei der Interpretation nicht nur auf die Werke der Frauen konzentrierten, sondern auch auf die Schriftstellerinnen selbst – ihr Leben, den politischen Kontext und die sozialen Hintergründe (Puchalová/Součková, S. 6, 10). Zugleich ist zu bemerken, dass mit dem Bewusstsein gearbeitet wurde, dass der historische und gesellschaftliche Beitrag mit dem künstlerischen Beitrag nicht gleichzusetzen ist (vgl. S. 7, 8, 11, 13, 52, 95). Der Leser kann sich nicht nur eine genauere Vorstellung verschaffen, was für einen „langen Weg die Frauen zur schriftstellerischen Mündigkeit“ im Gebiet der heutigen Slowakei zurücklegen mussten, sondern er gewinnt auch eine komplexe und möglichst objektive Übersicht über die Regionalliteratur in der Slowakei und die Methoden zu deren Erforschung und – nicht zuletzt – kann er sich die Informationen im Zusammenhang mit anderen historischen Gegebenheiten erschließen.

Eva Bajerová

Puchalová, Ingrid (2014): *Frauenporträts. Lebensbilder und Texte deutschschreibender Autorinnen aus dem Gebiet der heutigen Slowakei*. Košice: Verlag der Pavol-Josef-Šafárik-Universität Košice. 256 S. ISBN 978-80-8152-182-9.

Die Monographie ‚Frauenporträts. Lebensbilder und Texte deutschschreibender Autorinnen aus dem Gebiet der heutigen Slowakei‘ von Ingrid Puchalová entstand im Rahmen des Projekts ‚Vergessene Texte, vergessene Literatur. Deutschschreibende Autorinnen aus dem Gebiet der heutigen Slowakei‘. Das geografische Gebiet der heutigen Slowakei wurde in der Vergangenheit mit einer Vielfalt von kulturellen, nationalen und politischen Einflüssen konfrontiert, die vor dem Hintergrund der vorgestellten Texte angedeutet werden. Die enthaltenen repräsentativen Textauszüge werden von Studien eingeleitet, die ihre literaturgeschichtlichen und -wissenschaftlichen Facetten beleuchten und ihre gesellschaftlich-kulturellen Hintergründe umreißen.

Die Publikation wird von einem Einblick in das literarische Schaffen Helene Kottaners (1400–1475)

eingeleitet, das sich von der deutschsprachigen mittelalterlichen höfischen Literatur nicht trennen lässt. Die unter dem Titel ‚Die Denkwürdigkeiten der Helene Kottanerin‘ veröffentlichten Erinnerungen sind als die ältesten Frauenmemoiren in deutscher Sprache zu betrachten. Der in der Monografie vorgestellte Textauszug verdeutlicht neben der Schaffenskraft der Autorin die historischen Hintergründe am Habsburger Hof.

Zwischen den Kulturen und an der Schwelle vom 18. zum 19. Jh. stand Marie Therese von Artner (1772–1829). Ihre in die Anthologie aufgenommenen epischen Gedichte stellen nicht selten biographisch motivierte Momentaufnahmen dar, die von Reflexionen der Autorin umrahmt werden. Eine Volkssage wurde zum thematischen Akzent des Gedichtes ‚Der Willi-Tanz‘, in das die Volksbräuche in der Silleiner Region Eingang gefunden haben. Der Textauszug erfasst einen der thematischen Schwerpunkte des literarischen Werks Artners, dessen literarisches Bild sich durch emotionale Konturen und epische Plastizität auszeichnet.

Für die Biografie und das Werk Therese Schröers (1804–1885) sind die mit Kindererziehung und der Betonung familiärer Werte verbundenen Überlegungen sowie die Verehrung Johann Wolfgang Goethes und Kontakte zu Karl von Holtei kennzeichnend. Die Monographie Ingrid Puchalová bringt diese Themen nicht nur in einer Studie näher, sondern sie werden auch durch den Auszug aus dem Werk ‚Über praktische Kindererziehung‘ und nicht zuletzt aus dem Briefwechsel Therese Schröers skizziert. Die aus Pressburg stammende deutschsprachige Autorin Therese Megerle (1813–1865) hat ihr Leben mit der Verbreitung der Kultur sowie mit dem dramatischen und novellistischen Schaffen verbunden. Die literarische Begabung der Autorin wird in der Monographie durch ihre ‚Ungarische Novelle‘ nahe gebracht, die sich im adeligen Milieu abspielt.

Die belehrenden Facetten der Lustspiele Emma Seltenreichs (1851–1918) korrespondieren mit ihrer erzieherischen sowie publizistischen Tätigkeit. Der Auszug aus dem Lustspiel in einem Akt ‚Das vereitelte Vergnügen‘ repräsentiert nicht nur das literarische Schaffen dieser Deutsch und Ungarisch schreibenden Autorin, sondern weist auch auf das Bild der ausgewählten ethischen Prinzipien im gesellschaftlichen Panorama einiger Dezennien vor dem Beginn des Ersten Weltkrieges hin. Obwohl die deutschsprachige Autorin Karoline Fasser-Schmid (1855–1935) aus Pressburg stammte, hat die kulturelle Atmosphäre Wiens in ihrem Prosaschaffen Niederschlag gefunden. Das literarische Werk dieser Schriftstellerin ist autobiographisch motiviert und durch die Fabulierungskunst geprägt. Die neoromantischen Züge sind ihrem Märchen ‚Miramar, ein verlorenes Paradies‘ eigen, das in der vorgestellten Publikation ihr

literarisches Werk repräsentiert. Das künstlerische Engagement Berta Katschers (1860–1903) schließt eine breite Palette der literarischen Gattungen von Erzählungen über die Humoresken bis zum Roman-schaffen ein. Ihr literarisches Werk wird in der Monographie durch den Auszug aus ihrem Prosawerk ‚Die Schwaben im Banat‘ charakterisiert. Bertha von Suttner wird ‚Ein Märchen für „Grosse“ von Berta Katscher‘ gewidmet, dessen Leseprobe die monographische Publikation Ingrid Puchalová ebenfalls den Lesern bietet. Das literarische Werk der Journalistin und Dichterin Elsa Greilich (1880–1969) wird vor dem gesellschaftspolitischen Hintergrund und durch einige Ausschnitte aus ihren ‚Preßburger Interieurs‘ vorgestellt sowie durch die pazifistisch geprägten Reflexionen der Autorin nachgezeichnet. Die Biographie und das künstlerische Engagement Marie Frischauf-Pappenheims (1882–1966) waren neben ihrem literarischen Schaffen durch ihre Kontakte zu Arnold Schönberg, Karl Kraus, Gustav Mahler, Franz Werfel, Oskar Kokoschka, Alexander Zemlinsky, Else Lasker-Schüler etc. gekennzeichnet. Die Zusammenarbeit und der künstlerische Gedankenaustausch Marie Frischauf-Pappenheims mit Karl Kraus und Arnold Schönberg werden durch ihre, in der Monographie Ingrid Puchalová ausgewählten Gedichte, nahe gebracht.

Die Publikation bietet nicht zuletzt Einsicht in die Mundartdichtung aus dem Gebiet der heutigen Slowakei, die durch das literarische Schaffen von Emilie Fest (1829– unbekannt) repräsentiert wird. Auch Margarete Ehlers (1888–1967) Novellen und Dramen bleiben der Mundartliteratur treu, die mit der Zipser Region verknüpft ist. Der Auszug aus ihrem Lustspiel ‚s Tranklchen‘ weist auf die Rolle des Dialekts in der eher regional verbreiteten deutschsprachigen Literatur hin.

Das literarische Werk von Cäcilie Jacobs (1846–1902) fällt in die zweite Hälfte des 19. Jh., dennoch wurde es erst in den 70er Jahren des 20. Jh. entdeckt. Jacobs hat ihre dichterische Begabung in der reflexiven Naturlyrik und in Liebesliedern verwertet. Inez Kintzler (1784–1949) ist vor allem durch ihre Dramen berühmt geworden. Ihre literarische und gesellschaftliche Tätigkeit wird in der Monographie durch die Festrede ‚Der 5. September 1930‘ angedeutet.

Die monographische Publikation Ingrid Puchalová stellt zweifelsohne einen Beitrag für die Erforschung der deutschsprachigen Literatur aus dem Gebiet der heutigen Slowakei dar. Sie weist auf die thematische Vielfalt des literarischen Schaffens einiger Deutsch und nicht selten Ungarisch schreibender Autorinnen hin und zeichnet deren literaturwissenschaftliche Akzente nach. Ihre einführenden Abhandlungen verdeutlichen die biographisch-historischen sowie gesellschaftlich-kulturellen Hintergründe, die der Auseinandersetzung mit literarischen

Werken der vorgestellten Autorinnen ein kompaktes Gepräge verleihen. Die Publikation dieser an der Pavel Jozef Šafárik-Universität Košice wirkenden Germanistin rückt die vergessenen Texte der deutschsprachigen Schriftstellerinnen aus dem Gebiet der heutigen Slowakei in ein neues Licht und vermittelt ihr literarisches, historisches und kulturelles Erbe.

Iveta Zlá

Papsonová, Mária (2014): Sasko-magdeburské právo na Slovensku. Krajinské právo v Žilinskej knihe. Žilina: EUROKÓDEX, s. r. o., 302 S. ISBN 978-80-8155-036-2

Die zwei bedeutendsten deutschen Rechtsquellen des Mittelalters – der ‚Sachsenspiegel‘ und das ‚Magdeburger Recht‘ – dienten nicht nur auf dem deutschen Territorium als Vorbild des Land- und Stadtrechts, sondern sie wurden auch in vielen Ländern östlich der deutschen Grenze, die im Zuge der Ostkolonisation von Deutschen besiedelt wurden, rezipiert und bildeten dort die Grundlage für eine Reihe weiterer Rechtsbücher. Zu diesen gehören auch die ältesten deutschsprachigen Rechtssammlungen in der Slowakei – die ‚Zipser Willkür‘ und das ‚Silleiner Rechtsbuch‘. Beide Quellen stellen seit Jahrzehnten den Gegenstand der Untersuchung der renommierten slowakischen Germanistin Mária Papsonová dar. Sie hat schon 1992 (zusammen mit Ilpo Tapani Piirainen) die Edition der Zipser Willkür vorgelegt und danach eine Reihe linguistischer, vor allem lexikalisch-semanticischer Studien veröffentlicht, die in der Slowakei aufbewahrte Rechtstexte bearbeiten. In der Monographie (2003) ‚Das Magdeburger Recht und das Silleiner Rechtsbuch. Wörterbuch zur deutschsprachigen Vorlage des Landrechts (1378) und zu ihrer Übersetzung (1473)‘, hat sie die Ergebnisse ihrer intensiven Forschung auf diesem Gebiet zusammengefasst.

Mit der Publikation ‚Sasko-magdeburské právo na Slovensku. Krajinské právo v Žilinskej knihe‘ [Das sächsisch-magdeburgische Recht in der Slowakei. Landrecht im Silleiner Rechtsbuch] kommt M. Papsonová vor allem slowakischen Historikern, insbesondere Rechtshistorikern entgegen. Die Publikation stellt ihnen eine moderne slowakische Übersetzung der frühneuhochdeutschen, auf das Jahr 1378 datierten Rechtssammlung im ‚Silleiner Stadtbuch‘ (1378–1524 bzw. 1526) als Grundlage für weitere rechtshistorische Forschung zur Verfügung. Darüber hinaus bietet sie ihnen (und allen an dieser Problematik Interessierten) einen Einblick in den historischen und

soziokulturellen Hintergrund der Entstehung der edierten und übersetzten Rechtstexte.

Das vorliegende Buch besteht aus zwei Hauptteilen. Der erste umfasst die einleitenden Kapitel (1–3), in denen die Autorin zuerst eine kurze Einführung zum Verlauf der deutschen Besiedlung der Slowakei bietet und sich anschließend den historischen Voraussetzungen der Rezeption des deutschen Rechts widmet (Kapitel 1). Kapitel 2 bringt eine Abhandlung über den ‚Sachsenspiegel‘, das erste in deutscher Sprache geschriebene Rechtsbuch, und seinen Autor Eike von Repgow sowie eine Skizze über das ‚Magdeburger Recht‘ und dessen Verbreitung.

Das dritte Kapitel behandelt die Entstehung der deutschsprachigen Rechtssammlung im ‚Silleiner Stadtbuch‘ und ihre Vorlagen. Die Bedeutung des ‚Silleiner Rechtsbuches‘ besteht nicht nur darin, dass es sich um eines der ältesten Zeugnisse über das Gerichtswesen auf dem Gebiet der Slowakei handelt: Von Belang ist auch die Tatsache, dass zu den 1378 entstandenen deutschen Aufzeichnungen schon 1473 eine Übersetzung ins Tschechische angefertigt wurde. Schon damals standen die Übersetzer vor einer schwierigen Aufgabe: Die Probleme hingen einerseits damit zusammen, dass zwischen der Entstehung der Vorlage und der Übersetzung fast einhundert Jahre lagen, andererseits – und dies hat M. Papsonová schon in ihren früheren Publikationen aufgrund eines systematischen linguistischen und inhaltlichen Vergleichs beider historischen Texte gezeigt – ergaben sich die Schwierigkeiten daraus, dass im deutschen Text zahlreiche Korruptelen erscheinen, die auf die unaufmerksame Arbeit der Kopisten bzw. auf ihre Unkenntnis der Rechtsproblematik zurückzuführen sind. Die Ursachen vieler fehlerhafter Übersetzungen sind nach M. Papsonová u. a. auch darin zu suchen, dass viele Lexeme über mehrere Bedeutungen verfügten sowie darin, dass in der Zielsprache für manche Bedeutungen keine entsprechenden Lexeme vorhanden waren.

All diese Probleme führten dazu, dass die erste vollständige Edition der tschechischen Rechtsaufzeichnungen im Silleiner Buch, die 1934 von Chaloupecký unter dem Titel ‚Kniha Žilinská‘ vorgelegt wurde, zahlreiche Fragen und Diskussionen hervorgerufen hat, auch wenn der Autor auf manche Unzulänglichkeiten in der Übersetzung aus dem Jahre 1473 hingewiesen hatte. Der deutschsprachige Text des ‚Silleiner Rechtsbuches‘ wurde erst 1972 von Ilpo Tapani Piirainen in Form einer buchstabengetreuen Abschrift publiziert.

Von diesen Positionen ausgehend, tritt M. Papsonová im zweiten Teiles des Buches an die von ihr gestellte Aufgabe heran: die Gegenüberstellung der Edition der deutschen Vorlage aus dem Jahre 1378 und deren Übersetzung in das gegenwärtige Slowakisch. Dabei setzt sie sich zum Ziel, die